

lers Johann van Reyn, welcher ihre Köpfe so schön als van Dyck abgemaldert hat.

Dem Eingange gegen über sieht man auch ein großes Gemälde, welches fast die ganze Hinterwand einnimmt, von Matthäus Elias. Es stellt auch Bildnisse damals lebender Mitbrüder vor. Ein gutes Gemälde, wenn es gleich dem erstern nicht an die Seite gesetzt werden kann.

Der Thurm ist sehr hoch aber platt und ohne Spitze, oben geht ein Geländer umher. Man genießt von diesen Thüren eine vortrefliche Aussicht über das Meer. Von dem Hafen von Dünkirchen, den Bassins, der Schleuße von Winorbergen, aus den Casernen um die Stadt, und den Ueberresten der Citadelle und der im Meer angelegten Befestigungswerke kann man sich von dieser Höhe am besten einen Begriff machen, und sehen, wie wichtig der Ort geworden seyn würde, wenn Ludwig XIV. seine Absichten hätte erreichen können. Dünkirchen hat eine vortrefliche Lage, sowohl in Ansehung der Handlung, als zur Vertheidigung des Landes.

Winorbergen.

Eine befestigte Stadt der Graffschaft Flandern, zwey Meilen von Dünkirchen gelegen. Sie hat eine ansehnliche Benediktinerabtey, welche den Namen von dem heil. Winor führt, und auf einem kleinen Berge in einer angenehmen Lage, und in der gesündesten Gegend der Stadt liegt.

Die